



BARBARA

EIN FILM VON CHRISTIAN PETZOLD

FILME UND PREISE (Auswahl)

CHRISTIAN PETZOLD

DIE INNERE SICHERHEIT (2001) Deutscher Filmpreis · TOTER MANN (2002) Grimme Preis · WOLFSBURG (2003) FIPRESCJ-Preis Berlinale · GESPENSTER (2005) Preis der deutschen Filmkritik · YELLA (2007) Silberner Bär der Berlinale · JERICHOW (2009) Preis der deutschen Filmkritik · DREILEBEN – ETWAS BESSERES ALS DEN TOD (2011) Deutscher Fernsehpreis

NINA HOSS

DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (1996) Goldene Kamera · TOTER MANN (2002) Grimme Preis · WOLFSBURG (2003) Grimme Preis · DIE WEISSE MASSAI (2006) Bayerischer Filmpreis · Gertrud-Eysoldt-Ring für die MEDEA am Deutschen Theater Berlin (2007) · YELLA (2007) Silberner Bär, Deutscher Filmpreis · ANONYMA (2008) · JERICHOW (2009)

RONALD ZEHRFELD

DER ROTE KAKADU (2005) · IN JEDER SEKUNDE (2008) · 12 METER OHNE KOPF (2009) · DIE STUNDES DES WOLFES (2011) · WEISSENSEE (2011) · IM ANGESICHT DES VERBRECHENS (2010) · Deutscher Fernsehpreis und Grimme Preis

JASNA FRITZI BAUER

IM ALTER VON ELLEN (2010) · FÜR ELISE (2011) · EIN TICK ANDERS (2011) Nachwuchsdarstellerpreis des Filmkunstfests Schwerin · Ensemble-Mitglied der Schaubühne am Lehniner Platz

MARK WASCHKE

NACHMITTAG (2007) · DIE BUDDENBROOKS (2008) Darstellerpreis des RomafictionFest · UNTER DIR DIE STADT (2010) · DER MANN DER ÜBER AUTOS SPRANG (2010) · HABERMANN (2010) Bayerischer Filmpreis · DAS FENSTER ZUM SOMMER (2011)

RAINER BOCK

JETZT ODER NIE (2000) · IM WINTER EIN JAHR (2008) · DAS WEISSE BAND (2009) Nominiert für den Deutschen Filmpreis · INGLOURIOUS BASTERDS (2009) · MEIN BESTER FEIND (2011) · UNKNOWN IDENTITY (2011) · WER WENN NICHT WIR (2011) · RUSSENDISKO (2012)

„Großartig.“ SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

„Petzold zeigt in großen Kinobildern mit der großen Geste, wie wir sie aus amerikanischen Filmen kennen: Dies ist unser Land. Es ist der DDR-Soundtrack aus Originaltönen, der einen auf die Stuhlkante zwingt wie in einem Thriller. Und die Blicke. Was ist möglich zwischen Menschen, die nicht zeigen dürfen, wer sie sind? BARBARA fragt das nicht, sondern erzählt es, dicht, nah dran und immer wieder frei, den Blick zu öffnen.“ FAZ

„Von subtiler Spannung, mit einem absolut atemberaubenden Finale ... Herausragend!“ SCREEN DAILY

„Ein berührender, in seiner Melodramatik stets glaubwürdiger Film ... Nachdem man Nina Hoss und Ronald Zehrfeld zugesehen hat, ist klar, dass es eine viel größere Sehnsucht als die nach materiellen Dingen gibt: die nach einem sinnvollen und ausgefüllten Leben. BARBARA schafft es, diese Sehnsucht spürbar zu machen.“ TAZ

www.barbara-der-film.de



NINA HOSS BSU 19.10.4 RONALD ZEHRFELD JASNA FRITZI BAUER MARK WASCHKE RAINER BOCK

„Christian Petzold hat den spannendsten, schlauesten und berührendsten Film gedreht, den man sich wünschen kann.“ BERLINER ZEITUNG

„Die Wärme, die diesen Film immer mehr durchdringt, hat man so bei Petzold noch nicht gesehen.“ SPIEGEL ONLINE

„Spannend von der ersten bis zur letzten Minute.“ STUTTGARTER ZEITUNG



 62^{te} Internationale Filmfestspiele Berlin Wettbewerb

BARBARA

EIN FILM VON CHRISTIAN PETZOLD

Produktion: ...

AB 8. MÄRZ IM KINO

Hochspannend und emotional, dicht und ganz gegenwärtig erzählt Christian Petzold von Menschen, die sich mit größter Wachheit begegnen; von einer Wahrheit, die es nicht ohne die Lüge gibt, und der Liebe, die vor sich selber auf der Hut ist; von der Freiheit zu gehen und der Freiheit zu bleiben.

BARBARA

Ein Film von Christian Petzold

Sommer 1980. Barbara hat einen Ausreiseantrag gestellt. Sie ist Ärztin, nun wird sie strafversetzt, aus der Hauptstadt in ein kleines Krankenhaus tief in der Provinz, weitab von allem. Jörg, ihr Geliebter aus dem Westen, arbeitet an der Vorbereitung ihrer Flucht, die Ostsee ist eine Möglichkeit.

Barbara wartet. Die neue Wohnung, die Nachbarn, der Sommer und das Land, all das berührt sie nicht mehr. Sie arbeitet in der Kinderchirurgie unter Leitung ihres neuen Chefs Andre, aufmerksam gegenüber den Patienten, distanziert zu den Kollegen. Ihre Zukunft fängt später an.



die präzisen Scharmützel ihrer Dialoge, fast scheinen sie befördert von der Verbots- und Kontrollwelt um sie herum. Man sieht, dass die Verhältnisse neue Menschen hervorbringen, die anders küssen, sprechen, blicken.

Ein anderer Film, der uns beeindruckte, war DER HÄNDLER DER VIER JAHRESZEITEN von Fassbinder. Wie hier die 50er Jahre der BRD da sind, in der geteilten Heckscheibe eines VW Bullis. Im eholeeren Klang eines Hinterhofes. In der Enge einer Resopaküche. Das ist nie Kulisse. Das ist ein Raum. In dem geliebt und gestritten und geschwiegen wird, und dieses Lieben und Streiten und Schweigen, das klebt und bleibt, in der Luft, an den Wänden. Das Vergangene ist nicht vergangen, es reicht hinein, in unsere Gegenwart.

Wir wollten das filmen, was zwischen den Menschen ist, sich aufgetürmt hat, was sie misstrauen lässt oder vertrauen, abwehren und annehmen.

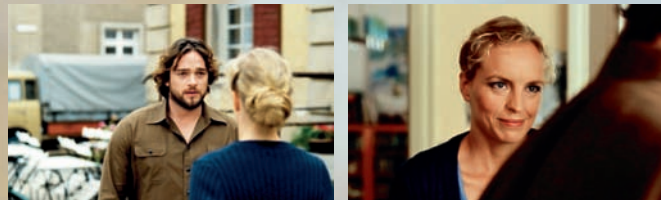
Bei den Proben erzählte eine der Schauspielerinnen, dass sie die DDR Ende der 70er verlassen wollte, ein Gastspiel im Westen wollte sie zur Flucht nutzen, und sie hat noch Einladungen zum Abendessen angenommen, obwohl sie wusste, dass sie schon weg sein wird. Für immer. Und diese furchtbare Einsamkeit, die dann doch da ist, denn niemals wird man zurückkehren, und das Leben, was man gehabt hat, wird verschwunden sein. Der Anna Seghers Satz. Wenn Du Deine Vergangenheit verlierst, wirst Du keine Zukunft haben. In den Knochen steckt er ihr, bis heute, sagte sie.

Andre verwirrt sie. Sein Vertrauen in ihre beruflichen Fähigkeiten, seine Fürsorge, sein Lächeln. Warum deckt er ihr Engagement für die junge Ausreißerin Stella? Ist er auf sie angesetzt? Ist er verliebt? Barbara beginnt die Kontrolle zu verlieren. Über sich, über ihre Pläne, über die Liebe. Der Tag ihrer geplanten Flucht steht kurz bevor.

CHRISTIAN PETZOLD ÜBER BARBARA

Irgendwie kommt die DDR in den Filmen der letzten Jahre ziemlich entsättigt daher. Keine Farben, kein Wind, es herrscht das Grau der Grenzübergänge, und die Gesichter müde wie die der übernachteten Passagiere im Liegewagen des Interzonenzuges im Bahnhof Gera.

Es ging uns nicht darum, das Portrait eines Unterdrückerstaates zu filmen. Und dagegen dann die Liebe zu setzen, die unschuldige, reine, befreiende. Wir wollten keine Symbole. Man decodiert sie, und nichts bleibt übrig, nur das, was man schon zuvor gewusst hat.



In der Vorbereitung haben wir viele Filme gesehen. Einer der Filme, die uns am tiefsten beeindruckten, war TO HAVE AND HAVE NOT von Howard Hawks. Hier gibt es zwei Liebende, Bacall und Bogart, die sich misstrauisch beäugen, die betrügen und lügen, die umgeben sind von einem Polizeiparapparat und die gezwungen sind, immer zwischen den Zeilen zu sprechen. Das Merkwürdige: Die beiden können damit umgehen. Haben Spaß an der Art und Weise, wie der andere damit umgeht. Die Eleganz, die Klugheit,

